



GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG des Landeswaldverbandes Baden-Württemberg und ForstBW

Rotwildtagung Baden-Württemberg 2022 – Wald und Rothirsche in die Zukunft begleiten

Stuttgart, 19.07.2022

Der Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V. und ForstBW präsentieren heute Abend gemeinsam die Rotwildtagung Baden-Württemberg 2022 im Haus der Katholischen Kirche Stuttgart.

Den Kern der Veranstaltung bildet eine Diskussionsrunde mit Expertinnen und Experten zum politischen Handlungsfeld „Wald und Rotwild“, mit der wir Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik ansprechen und informieren. Das geladene Fachpublikum besteht außerdem aus Fachleuten der Bereiche Forschung, Jagd, Forstwirtschaft, sowie von Vereinen und Verbänden.

Wir stellen dabei die Fragen: „Wie helfen wir dem Rothirsch?“ Und: „Was braucht der Wald?“

Vier ausgewählte Referenten aus der Forschung und aus der forst- und jagdwirtschaftlichen Praxis geben dem Publikum vorweg wichtige und wegweisende Impulse zu einer waldverträglichen Weiterentwicklung des bestehenden Rotwildmanagements im Land. Danach steigen wir gemeinsam in die Podiumsdiskussion ein.

„Das Rotwildmanagement in Baden-Württemberg war bisher ein Erfolgsmodell und muss nun für die Zukunft fit gemacht werden“, bestätigt Dr. Odile Bour, Geschäftsführerin des Landeswaldverbandes. „Mit der Rotwildgebietsbildungsverordnung wurden die Lebensräume für die Rothirsche in Baden-Württemberg auf fünf Gebiete begrenzt. Die Ausbreitung in andere Landesteile wird durch jagdliche Entnahme unterbunden“, erläutert Bour.

„Innerhalb der Rotwildgebiete soll durch Jagd ebenfalls eine Populationsgröße erreicht werden, die forstwirtschaftliche Schäden begrenzt. Sehr große Beeinträchtigungen bei der planmäßigen Waldentwicklung entstehen dadurch, dass das Rotwild Rinde von Bäumen abschält, was in der Regel zum Absterben dieser Bäume führt“, so Bour weiter. „Wo dieses Verhalten überhandnimmt, ist eine zielgerichtete Waldentwicklung nicht mehr möglich!“

Gemeinsam für einen starken Wald.



„Die derzeitige politische Diskussion um die Aufweichung der Rotwildgebiete kommt für den Wald im Land zur Unzeit! Bedingt durch den Klimawandel stehen die Waldbewirtschafter vor einer Jahrhundertaufgabe: sie müssen schnell und konsequent den klimaresilienten Wald der Zukunft entwickeln. Mehr Rotwild bedeutet gleichzeitig auch viel mehr Risiko für die Waldentwicklung!“, bekräftigt Bour.

Dass Rotwildvorkommen und gesunder Wald sich nicht gegenseitig ausschließen, zeigt sich im erfolgreichen Managementkonzept einzelner Rotwildgebiete und angrenzender Jagdreviere. Die besten Ansätze aus ganz Deutschland und der aktuelle Stand der Wildtierforschung spielen bei der Weiterentwicklung und Vernetzung der Managementkonzepte entscheidende Rollen. Die Landespolitik ist deshalb dazu aufgerufen, das Rotwildmanagement an den aktuellen Bedürfnissen der Tiere und an der Tragfähigkeit gesunder Wälder auszurichten.

Unser Appell: Tragen Sie die erfolgreichen Rotwildgebiete in die Zukunft!

ForstBW bewirtschaftet mit dem Staatswald den größten Waldbesitz im Land. In allen Rotwildgebieten spielt Staatswald die Hauptrolle. Daher tragen die Forstbezirke von ForstBW durch ihr Management maßgeblich zur Gesunderhaltung und zur Populationsbegrenzung des Rotwildes bei. Simon Stahl, Leiter des Forstbezirks Mittlerer Schwarzwald fasst die Herausforderungen für ein gutes Rotwildmanagement zusammen: „Wir müssen durch professionelle Bejagung dafür sorgen, dass die Rotwildsdichten sich nachhaltig auf einem waldverträglichen Niveau stabilisieren. Nur so kann der klimabedingte Waldumbau gelingen. Dabei ist es essenziell, dass wir dem Rotwild Rückzugsorte und Ruhebereiche zur Verfügung stellen. Wir halten es für richtig, dass das Land Baden-Württemberg die Verantwortung für den Großteil der Wälder innerhalb der Rotwildgebiete trägt. Eine Aufweichung der Rotwildgebiete würde vor allem die privaten und kommunalen Waldbesitzer betreffen.“

Mit dem Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V. ist 2020 ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Vereinen entstanden, die sich für den Wald einsetzen. Er ging aus der AG Wald hervor und gründet sich auf §77a des Landeswaldgesetzes.

Der Landeswaldverband zählt sechs Mitgliedsverbände: den Baden-Württembergischen Forstverein e.V. (BWFV), die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Baden-Württemberg e.V. (SDW), den Bund Deutscher Forstleute Baden-Württemberg e.V. (BDF), den Verein für forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung e.V. (VFS), den Ökologischen Jagdverein (ÖJV) und die Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft (ANW). Die Forstkammer Baden-Württemberg und die IG-Bauen-Agrar-Umwelt sind Partnerorganisationen.

Gemeinsam für einen starken Wald.



LANDESWALDVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

ForstBW

Unser Ziel ist es, im politischen und im öffentlichen Raum das Bewusstsein für Herausforderungen im Wald zu schärfen und aktuelle Themen auf allen Ebenen voranzubringen. Uns eint die Überzeugung, dass der baden-württembergische Wald eine starke und unabhängige Lobby als „Stimme des Waldes“ benötigt, um ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltig auch künftigen Generationen erhalten zu bleiben. Vorsitzender des Landeswaldverbands Baden-Württemberg ist Dietmar Hellmann.

Pressekontakt:

Dr. Odile Bour – Geschäftsführung
Landeswaldverband Baden Württemberg e.V.
Olgastraße 53
70182 Stuttgart
Tel: 0179 430 1942
Mail: o.bour@lwv-bw.de

Gemeinsam für einen starken Wald.

Landeswaldverband
Baden-Württemberg e.V.
Olgastraße 53
70182 Stuttgart

Telefon +49 (0) 711 / 184209-0
Telefax +49 (0) 711 / 184209-19
E-Mail info@lwv-bw.de
Internet www.lwv-bw.de

Vereinsregisternr.: VR 722758
Amtsgericht Stuttgart
BIC: SOLADEST600
IBAN: DE82 6005 0101 0405 2442 10

Geschäftsführung
Dr. Odile Bour
Vorstand
Dietmar Hellmann